

und sagte mit froher Zuversicht: „Sei freudig und getrost, Ratty! Wer nach dem Guten strebt und ringt, für den gibt es keinen Schmerz und kein Leiden auf der Welt. Unser Werk wird gelingen, so spricht eine Stimme in meinem Herzen.“

Sechstes Kapitel.

W e n o n d a .

So vertrauensvoll Augustin auch darauf rechnete, daß es seiner unerschöpflichen Liebe und Güte endlich gelingen müsse, den Haß Wenonda's zu überwältigen, so schien es doch, als ob dieses sein Ziel, wo nicht ganz unerreichbar, doch mindestens sehr schwierig zu erringen sein würde. Während seines Aufenthaltes im Dorfe, das er fest entschlossen war, erst nach der Ausöhnung mit Wenonda zu verlassen, bot er Alles auf, sich den Jüngling zu befreunden. Er redete ihn freundlich an, aber Wenonda, anstatt zu antworten, drehte ihm mit Geberden von Haß und Widerwillen den Rücken zu; er überreichte ihm kleine Geschenke, wie die Indianer sie sonst sehr lieben, aber — Wenonda nahm sie entweder gar nicht an, oder, wenn er sie annahm, geschah es nur, um sie vor den Augen des Gebers in den Staub zu treten und muthwillig zu zerstören. Wenn Augustin, wie es fleißig geschah, auf die Jagd ging, und mit Wild beladen heimkehrte, legte er immer das saftigste Stück der erlegten Hirsche und Bären für Wenonda zur Seite; aber dieser, wenn es ihm Augustin übergab, warf